

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 26



Den Tanker auf Kurs trimmen!

EnergieSchweiz hat im Dezember 2004 eine wichtige Bestätigung erhalten: Das Parlament hat das eingegebene Budget von rund 41 Millionen Franken für 2005 nicht nur akzeptiert, sondern sogar 2,5 Millionen Franken dazugelegt. Damit sind wir dem vorgegebenen Ziel, mit einem Budget von 45 Millionen Franken weiter zu fahren, sehr nahe gekommen.

Diese Bestätigung darf als Anerkennung der geleisteten Arbeit des Programms interpretiert werden und als Kennntnisnahme der guten Resultate aller Akteure im Umfeld des Programms. Es ist gleichzeitig aber auch Verpflichtung: Die Analysen der letzten Monate zeigen nämlich, dass EnergieSchweiz auch noch besser, gezielter und wirksamer werden kann und dass es die Daueraufgabe der Programmleitung ist, den «Tanker» immer wieder auf Kurs zu bringen.

Aus diesem Grunde hat die Strategiegruppe von EnergieSchweiz im Herbst 2004 das Projekt «EnergieSchweiz zweite Halbzeit» ausgelöst mit dem Ziel, ab Sommer 2005 über klare Vorgaben und Ziele zwischen 2006 bis 2010 zu verfügen.

Etwas Luft im Energie-Schweiz-Budget!

Dank den Parlamentsbeschlüssen vom Dezember 2004 kann EnergieSchweiz ein wenig Luft holen. Die 2.5 Millionen Franken mehr, die für 2005 zur Verfügung stehen, sollen aber gezielt und nicht in einem Stop-and-Go-Vorgehen eingesetzt werden.

1 Million davon soll im Jahr 2005 für «kantonsnahe» Aktivitäten und zur Verstärkung der Gebäudemassnahmen eingesetzt werden (Schwerpunkt Gebäudemodernisierung bei Minergie und Normung des SIA im Energiebereich). Mit den übrigen zusätzlichen Mitteln werden bestehende Verpflichtungen bei P+D-Massnahmen erfüllt, während insbesondere die «Starthilfe» für die neu gegründete Agentur «EcoCar» etwas aufgestockt wurde (bedeutet aber für die hier eingebundenen bisherigen Organisationen insgesamt trotzdem weniger Mittel!).



Ziele bleiben – neben EnergieSchweiz gibt es auch andere Instrumente

EnergieSchweiz hat im Bereich der fossilen Energien die Schweizer Klimaziele (–10 % bis 2010 auf der Basis von 1990) übernommen. Dazu sind aber auch weitere Ziele im Programm formuliert: Ein Elektrizitätsziel (maximal +5% Verbrauch bis 2010 im Vergleich zu 2000) und Ziele für Wasserkraft (Erzeugung 2010 stabil gegenüber 2000) und die übrigen Erneuerbaren Energien (+0,75 TWh Strom und +3,0 TWh Wärme von 2000 bis 2010). Für die zweite Halbzeit des Programms geht es darum, diese Ziele kritisch zu hinterfragen und angesichts der Entwicklung neu zu positionieren.

Klar ist dabei folgendes: Das Klimaziel schaffen wir allein mit dem Programm nicht. Deshalb muss dieses im Umfeld von CO₂-Abgabe, Klimarappen, aber auch des Stromversorgungsgesetzes und weiterer Instrumente richtig «eingebettet» werden. Und die energiepolitischen Ziele (Strom, Erneuerbare) sind angesichts der laufenden Entwicklungen zu aktualisieren.

Die von der Programmleitung eingesetzte Spurguppe für die Strategie ist jetzt daran, diese Zieldefinitionen zu formulieren und als Grundlage für die strategischen, inhaltlichen Schwerpunkte bereitzustellen. Das Ziel dabei ist nicht die Abschwächung der Programmziele, sondern im Gegenteil deren Straffung und realistische Orientierung.

Schwerpunkte setzen – Wirkung entfalten

Vor diesem Hintergrund werden gleichzeitig die einzelnen Produkte sowie denkbare neue Ansätze, kritisch durchleuchtet und gewichtet. Dabei spielt die direkte Wirksamkeit von Programmmaßnahmen eine wichtige Rolle, aber auch die mittel- und langfristige Wirkung. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei in den Sektoren Gebäude («Gebäudemodernisierung»), Mobilität («Energieeffiziente Fahrzeuge»), Wirtschaft («Energieeffizienz in Unternehmen und Haushalten») und Erneuerbare Energien zu erwarten. Insgesamt ist eine Konzentration der Kräfte auf das Wesentliche angesagt. Aufgrund einer Vorgabe der Spurguppe werden im März–Mai dieses Jahres in acht Workshops die einzelnen Themenbereiche des Programms zusammen mit Exponenten von Partnern, Organisationen und Nutzern diskutiert und vertieft.

Die Spurguppe erarbeitet aus diesen Materialien einen Strategievorschlag zuhanden der Strategiegruppe von EnergieSchweiz sowie der Strategiekonferenz vom 30. Juni / 1. Juli.

Wichtig dabei: Alle Partner und Zugewandten sollen im Prozess zum Zuge kommen – aber auch einige «Ausstehende» und «Nutzer» des Programms. Denn wir wollen uns nicht nur im eigenen Kreis bewegen, sondern auch die Aussensicht mit einbeziehen. Das gibt Impulse und schafft die notwendige Dynamik!

Michael Kaufmann, Programmleiter EnergieSchweiz

Sonderschau «bau-schlau» an der Swissbau 2005

EnergieSchweiz informierte mittels Sonderschau auf über 200 m² während fünf Tagen in Basel praxisnah über Effizienzpotenziale beim Bauen und Modernisieren.

Die Ende November 2003 von Bundesrat Moritz Leuenberger lancierte Gebäudekampagne «bau-schlau» wandte sich an ein breites Publikum – von den Fachbranchen über künftige Einfamilienhausbauer, Ein- und Mehrfamilienhausbesitzer, Investoren und Liegenschaftsverwaltungen bis hin zum Dienstleistungssektor und Industrieunternehmen.

Als Eyecatcher war wiederum das 6 mal 8 Meter grosse und über 5 Meter hohe Einfamilienhaus ganz ohne Türen und Fenster aufgebaut, das bereits vor einem Jahr in der Inserate-Kampagne den zentralen Blickfang bildete unter dem Slogan «Sparen Sie Geld und Energie. Aber übertreiben Sie nicht.». Mit ironischer Übertreibung lenkte es die Aufmerksamkeit direkt auf wesentliche Energiesparpotenziale am Gebäude und motivierte auf humorvolle Art, sich mit der Kampagne vertraut



Interessierte Zuhörerschaft am energho-Anlass Ressourcenmanagement im Gesundheitswesen.

zu machen. Im Innern des Gebäudes informierte eine Multi-Media-Show auf fünf raumartig angeordneten Gross-Leinwänden über die verschiedenen Sanierungsmöglichkeiten an Dach, Fassade, Fenster und Heizung sowie den Einsatz von erneuerbaren Energien.



Gern gesehene Dienstleistung war die viel genutzte individuelle Fach-Beratung wie hier am Swissolar-Stand.

Die Internet-Plattform www.bau-schlau.ch diente als Eingangsportale zu zahlreichen Informationen, Materialien, Planungsinstrumentarien und Tool-Kits. An drei Stationen fand der am Optimieren, Modernisieren, Sanieren oder Bauen Interessierte für jeden Gebäudetyp anschauliche Beispiele für die wichtigsten Effizienzpotenziale der genannten Bereiche.

Die Website orientierte über den Nutzen Energie sparender Massnahmen; Links führten weiter zu detaillierten Informationen, Materialien und Tipps zur erfolgreichen Realisierung.

Der Stand wurde gemeinsam mit Partnern von EnergieSchweiz betrieben: An der Bar von hausinfo – dem online Ratgeber rund ums Eigenheim – konnten sich die Besucher bei einem Gratis-

Getränk vom Messerubel erholen, die Schweizerische Agentur für Energieeffizienz S.A.F.E. zeigte prämierte Leuchten aus dem Designer-Wettbewerb «Goldener Stecker», verschiedene Haustechnik-Exponate ergänzten die Sonderschau.

Diverse gut besuchte Veranstaltungen von Swissolar, energho und hausinfo rundeten die viel beachtete Ausstellung optimal ab. Bei einem Wettbewerb konnten zudem schöne Preise gewonnen werden, wobei als erster Preis eine Fahrt mit dem EnergieSchweiz-Ballon winkte.



Chefredaktorin Karin Meier (www.hausinfo.ch) interviewt den Programmleiter von EnergieSchweiz, Michael Kaufmann, und Andreas Zappalà, Geschäftsführer HBV Basel (Links).

Zusammenarbeit von bau-schlau und hausinfo

Bereits seit 2003 arbeitet EnergieSchweiz im Bereich der bau-schlau Kampagne mit hausinfo – dem neutralen Online-Ratgeber für Eigenheimbesitzer – zusammen. Die Kooperation basiert auf dem Austausch von Informationen und Artikeln und wird 2005 mit verschiedenen Aktionen ausgebaut.

An den verschiedenen Messe-Auftritten von bau-schlau führt hausinfo Live-Talks der Serie «hausgeplaudert!» durch. An den direkt vor Ort durchgeführten Talks beantworten Fachexperten der Hausinfo-Redaktion brennende Fragen rund um das Thema Energie und Eigenheim. Anschliessend können den Experten direkt Fragen aus dem Publikum gestellt werden.

Informationen zu den «hausgeplaudert!»-Live-Talks von hausinfo finden Sie unter www.hausinfo.ch in der Rubrik «hausgeplaudert!». Besuchen Sie den Messe-Stand von bau-schlau, es lohnt sich.



Gemeinsam informieren

Die Inhalte der beiden Websites www.hausinfo.ch und www.bau-schlau.ch ergänzen sich durch gegenseitig verlinkte Informationsangebote, die ideal aufeinander abgestimmt sind. Auf hausinfo finden die Besucher viele weitere Informationen rund ums Thema Eigenheim, von Finanzierung bis Gartenbau.

Gemeinsam stärker

Die Zusammenarbeit in der Kommunikation ist auch für Eigenheimbesitzer von Vorteil. So erhalten zum Beispiel die Berner

Eigenheimbesitzer mit den Publikationen der Gebäudeversicherung Bern im Jahr 2005 mehrere Möglichkeiten, bei Angeboten von bau-schlau zu profitieren.

Hausinfo ist der kostenlose Online-Ratgeber zu Themen rund um das Eigenheim und eine Dienstleistung der Gebäudeversicherung Bern und des Hauseigentümergebietes.

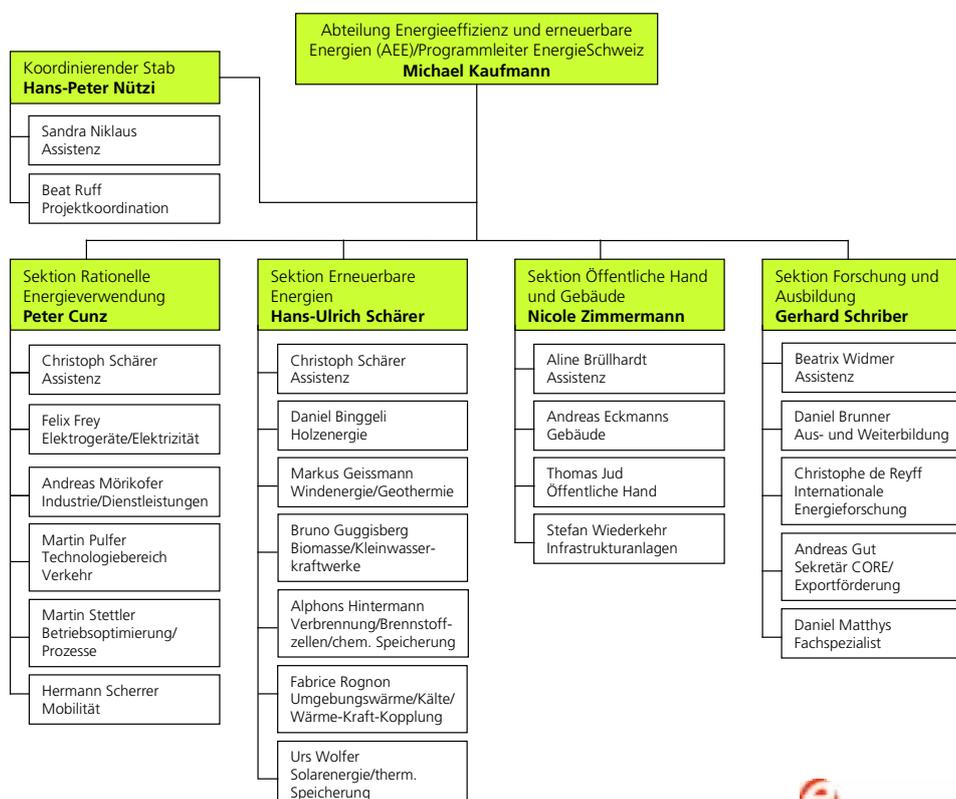
Besuchen Sie das virtuelle Heim auf www.hausinfo.ch. Hausinfo freut sich auf Sie.

Mit neuer Organisation zu mehr Energieeffizienz und erneuerbaren Energien

Die ehemalige Abteilung «Programme» des Bundesamts für Energie wurde reorganisiert und ist seit Anfang Jahr als neue Abteilung «Energieeffizienz und erneuerbare Energien (AEE)» voll funktionsfähig.

Neu steht dem Programmleiter Michael Kaufmann ein koordinierender Stab unter der Leitung von Hans-Peter Nützi sowie die von Gerhard Schriber geleitete Sektion «Forschung und Ausbildung» zur Seite (vgl. Organigramm unten). Durch den Stab soll

die Koordination zwischen den Partnern des Programms EnergieSchweiz verstärkt und Synergien gefördert werden. Die Sektion Energieforschung stellt in erster Linie die Koordination der nationalen Energieforschung sowie den Technologietransfer und die Aus- und Weiterbildung im gesamten Energiebereich sicher. Die übrigen Sektionen befassen sich weiterhin mit ihren angestammten Aufgaben. Mit diesen Strukturen kann nun die Strategie für die zweite Hälfte von EnergieSchweiz entwickelt und zielgerichtet umgesetzt werden.



Strategiegruppe EnergieSchweiz forciert Gebäude- modernisierung

Die Strategiegruppe (Zusammensetzung vgl. Kasten) von EnergieSchweiz hat an ihrer 9. Sitzung vom 3. Februar bekräftigt, 2005 als Übergangsjahr für die Neuausrichtung von EnergieSchweiz in den Jahren 2006–2010 zu nutzen.

Sie wird die Arbeiten durch einen Ausschuss begleiten und Anfang Juni die Eckpunkte diskutieren und die Hauptstossrichtungen festlegen. Basis werden dabei die Resultate der Arbeiten der Spurguppe (vgl. Beitrag auf Seite 2) sein. Einen ersten Eckpunkt hat die Strategiegruppe allerdings bereits gesetzt: Sie empfiehlt dem Bundesrat, im Rahmen der Entscheide zu CO₂-Abgabe und Klimarappen für die zweite Halbzeit von EnergieSchweiz ein eigentliches Gebäudemodernisierungs-Programm zu prüfen.

Auch befürwortet die Gruppe einen Neustart des PrixEnergie Suisse. Sämtliche Preise im Energiebereich sollen zu einem Energiepreis zusammengefasst werden. Ein Beirat - mit Beteiligung der Kantone - soll die Arbeiten begleiten, damit der Preis erstmalig 2006 verliehen werden kann.

Die Mitglieder der Strategiegruppe:

Präsident:	
Hans Werder	Generalsekretär UVEK, Bern
Vertreter Bund:	
Michael Kaufmann*	Leiter Programm EnergieSchweiz, Bern
Philippe Roch	Direktor BUWAL, Bern
Walter Steinmann	Direktor BFE, Bern
Vertreter Kantone:	
Peter Beyeler	Regierungsrat, Aarau
Stefan Engler*	Regierungsrat, Chur
Dorothee Fierz	Regierungsrätin, Zürich
Vertreter Wirtschaft:	
Claude Cornaz	Präsident IGEB, Zürich
Lucius Dürr	Direktor Schweiz. Versicherungsverband, Zürich
Rolf Hegetschweiler*	Nationalrat, Affoltern a. A.
Vertreter Umweltorganisationen:	
Andreas Knörzer	Vorstand Öbu, Direktor Bank Sarasin, Basel
Rudolf Rechsteiner*	Nationalrat, Basel
Silvia Semadeni	Präs. Pro Natura + VUE, Stiftungsrätin SES, Passugg
Sekretariat:	
Hans-Peter Nützi	Leiter Stab EnergieSchweiz, Bern
<i>*Ausschussmitglieder</i>	

Kalender EnergieSchweiz 2005

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
26.02.–06.03.	Habitat et Jardin, Lausanne	chantal.purro@bfe.admin.ch
10.03.–13.03.	WOHGA, Zug	info@oekowatt.ch
30.03.–01.04.	Das Jahresereignis für Netzwerker, Telematiker, Gebäudetechniker und Installateure, Luzern	info@fair2all.ch
30.06.–01.07.	Kombinierte Bilanz-/Strategiekonferenz	sandra.niklaus@bfe.admin.ch

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worblentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch